

lassen

Stelle



st möglich, den höchsten Preis
r die jeweiligen Sortimente
nd Dimensionen zu bekom-
en.

Auch bei den forstlichen
Dienstleistungen setzt der Ma-
chinenring auf Vielfalt: Neben
pezialisierten Forstunterneh-
mern, die bedarfsgerecht und
regional eingesetzt werden,
kommen natürlich auch bäuer-
liche Dienstleister zum Zug.
Damit werden Arbeitsplätze für
die Land- und Forstwirtschaft
geschaffen und erhalten.

TIBZ 24.7.08

Kommentar



Winfried Hofinger
Gastkommentator

Akzeptieren

Als Bundespräsident Dr. Heinz Fischer halb so alt war, wie er das heute ist, erging (in Sachen Habsburg) eine höchstgerichtliche Entscheidung, die den jungen Mann so erboste, dass er öffentlich von einem „Justizputsch“ sprach. Er gäbe heute sicher sehr viel darum, wenn er diesen Ausrutscher ungeschehen machen könnte.

Kein bäuerlicher Funktionär hat in den letzten Tagen Ähnliches von sich gegeben. Bei allem Unverständnis für den Spruch des Höchstgerichtes in Sachen Agrargemeinschaften haben sie alle gesagt, dass man nach Wegen suchen müsse, um diesem Spruch und zugleich den Rechten der Betroffenen gerecht zu werden. Es wurde ja nicht befunden, dass die teilweise Übertragung des Eigentums am Gemeindegut anlässlich der Regulierung rückgängig zu machen sei, sondern dass die Gemeinden an Einnahmen der Agrargemeinschaften zu beteiligen seien. Und an den Ausgaben? – Wie und in welchem Umfang das geschehen soll, erfordert die Anstrengung der kompetentesten Köpfe. Soll einer Waldinteressentschaft, die hauptsächlich ertragsarmen Schutzwald hat, die Jagdpacht weggenommen werden – worauf sie gar keine Einnahmen mehr hat? Sollen die Almen den Gemeinden die Einkünfte aus der Verpachtung der Jausenstation abgeben – worauf sie das bisher für die Almverbesserung, zur Bezahlung der Hirten usw. eingenommene Geld verlieren würden?

Nur wer sich da gar nicht auskennt, bezeichnet die Einsetzung einer Arbeitsgruppe als Ausflucht. Es steht ein ganzer Berg von Problemen an.